

Sprachprogramm ChatGPT beschleunigt Wachstum bei BMD

Softwareproduzent aus Steyr wuchs im Vorjahr erneut zweistellig

STEYR. Aus sportlicher Sicht gibt es für Markus Knasmüller derzeit wenig Grund zur Freude: Fußball-Zweitligist Vorwärts Steyr, dessen Präsident Knasmüller seit Ende Oktober ist, zittert als Tabellen Schlusslicht um den Verbleib in Österreichs zweithöchster Spielklasse.

Wirtschaftlich läuft es für den gebürtigen Welser besser: Knasmüller ist auch Geschäftsführer von BMD Systemhaus. Das Unternehmen mit Zentrale in Steyr bleibt auf Wachstumskurs: Im Ende März abgelaufenen Geschäftsjahr setzte BMD 81 Millionen Euro um, um rund zwölf Prozent mehr als im Jahr zuvor. Solche Steigerungsraten hatte es



Markus Knasmüller leitet BMD seit drei Jahren.

Foto: Gabor Gota



„Vor einem Jahr hat ChatGPT niemand gekannt. Nun nutzen wir es, um Anfragen von Kunden online zu beantworten.“

■ Markus Knasmüller,
BMD-Geschäftsführer

auch in den vergangenen Jahren gegeben. „Wir sind stabil in allen Bereichen gewachsen“, sagte Knasmüller gestern, Mittwoch, bei der Vorlage der Jahreszahlen. Laut eigenen Angaben ist BMD Marktführer bei Software für Steuerberater, bei Rechnungswesen-Software-Lösungen für Unternehmen und bei Lohnabrechnungssystemen.

Rund 30.000 Unternehmen in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Tschechien, Ungarn und der Slowakei gehören zu den Kunden.

Der Löwenanteil des Umsatzes entfällt mit 35,6 Millionen Euro auf das Wartungsgeschäft, der Rest verteilt sich auf Software, Schulungen, Technik und Handelswaren. Der Jahresüberschuss liegt im mittleren zweistelligen Millionenbereich, an die Belegschaft seien zwei Millionen Euro als Gewinnausschüttung gegangen. Die Zahl der Mitarbeiter blieb mit 700 konstant.

„Mehr Kapazität bleibt“

Ein Wachstumstreiber sei auch die Software ChatGPT des US-Konzerns OpenAI, die weltweit mehr als 100 Millionen Menschen nutzen, sagt Knasmüller. Das Programm kann Hausübungen, Gedichte, Songtexte und Referate schreiben sowie Dialoge führen. BMD nutze ChatGPT in der Online-Beratung – derzeit noch schriftlich, künftig soll auch eine Computerstimme beraten.

„Einfache Anfragen von Kunden werden per Chatbot abgewickelt“, sagt Knasmüller. Dadurch bleibe Mitarbeitern mehr Kapazität für komplexe Beratungen, erwartet der BMD-Chef. (rom)